



Zusammenbau in umgekehrter Reihenfolge

Der Zusammenbau erfolgt analog zum Auseinanderbau in umgekehrter Reihenfolge. Spätestens jetzt wird man für den Mehraufwand etwaiger geknipster Fotos dankbar sein. Die Teile sollten leicht zusammenzuführen sein. Klemmt irgendwo ein Teil, sitzt es meist nicht richtig. Ohne Kraftaufwand den Sitz korrigieren, ansonsten beeinträchtigt ein fester, aber falscher Sitz das spätere Laufverhalten der Rolle. Bevor die Rolle wieder verschlossen wird kann man die nicht gefetteten oder geölten Teile der Rolle, wie zum Beispiel die Gehäusewände, mit Silikonspray konservieren. Es hat den Vorteil, dass es eindringendes Wasser verdrängt und so für einen langanhaltenden Schutz der Rolle sorgt.



Die Mechanik im Rotor

Auch der Rotor besitzt mechanische Teile wie den Bügelklappmechanismus. Allerdings muss der Rotor nur selten zwingend komplett zerlegt werden. Wenn die Mechanik nicht durch Ablagerungen oder Dreck blockiert ist, dann reicht es meist, ihn mit Silikonspray gängig zu machen. Silikonspray hat ein unglaubliches Kriechvermögen und zieht weit ins Innere.

Vorsorge treffen für später

Wer auf seine Rollen achtet und diese mit Liebe behandelt, wird so weit gehende Instandsetzungsmaßnahmen nur selten vornehmen müssen. Daher:

- Nach Gebrauch im Salzwasser gleich im Anschluss mit klarem Wasser gründlich abspülen.
- Wenn man die Rute mal aus der Hand legt, immer einen sicheren Platz wählen! Fällt diese um,

- dann oft auf die schwere Rolle, die dabei Schaden nehmen kann.
- Die Rolle sollte niemals im Sand liegen. Sand flüchtet in jede Öffnung und wirkt wie Schmirgelpapier!



Diese Tipps wurden zusammengestellt von Dennis Dierks.

QUANTUM SPECIALIST
Quantum Rollentechnologie



Quantum Catalyst Inshore

Quantum Energy Tour Edition-B

Quantum Energy Pti-b

Quantum Cabo



info-de@zebc-europe.com
www.zebc-europe.com



Fantastic World of Fishing

ERFOLGREICH ANGELN!

Folge A2: Rollenpflege



Art.-Nr. 9964-102



ERFOLGREICH ANGELN!
Folge A2: Rollenpflege

Pflege tut gelegentlich Not

Wie jedes mechanisch stark beanspruchte Arbeitsgerät braucht auch unsere Rolle hin und wieder eine gründliche Inspektion. Genau wie bei einem Automotor sollten wir gelegentlich den „Ölstand“ kontrollieren und bei Bedarf einen „Ölwechsel“ vornehmen. Man macht sich oft gar keine Gedanken darüber, was so eine Rolle leisten muss.

Hier ein kleines Rechenbeispiel: Spinnangler machen an einem guten Tag viele Hundert Würfe. Diese Würfe

haben häufig Distanzen von 60 m und mehr. Ein ambitionierter Angler bringt es schon mal auf 50 Angeltage im Jahr. Mit anderen Worten: Seine Rolle muss dann weit mehr als 1.000 km Schnur im Jahr aufwickeln, was weit mehr als 1 Million Kurbelumdrehungen und in etwa 5 Millionen Rotationen des Rotors bei einer normalen Spinnrolle entspricht. Zum Vergleich: 1.000 km beträgt in etwa die Distanz zwischen Flensburg und Paris! Und diese Wickelleistung dann noch mal gepaart mit 10 bis 20.000 Bügelumschlägen im Jahr.

Service nicht übertreiben

Nicht jede Rolle muss indes einmal im Jahr komplett zerlegt werden und eine neue Ölung bekommen. Das komplette Zerlegen ist nur notwendig, wenn das gute Stück bereits spürbare Einbußen bei der Verrichtung der Arbeit offenbart. Unnötiges Auseinanderbauen kann ansonsten auch schnell das Gegenteil verursachen. Nicht selten sind gerade hochwertige Rollen mit speziellen Ölen und Fetten für extra lange Zeit versiegelt. Der gut gemeinte Service ist dann sogar eher kontraproduktiv.



ERFOLGREICH ANGELN!
Folge A2: Rollenpflege

Von außen nach innen

Bevor man eine Operation am offenen Herzen angeht, zuerst eine Pflege von außen versuchen. Also die Rolle von groben Schmutzpartikeln befreien und alle frei zugänglichen beweglichen Teile (z.B. Schnurlaufrollchen, Bügelarme, etc.) mit einem leichtgängigen Silikonöl behandeln. Erst wenn diese Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg haben, sollte eine weitergehende Öffnung der Rolle erwogen werden.

Werkzeug und Zubehör

Wer eine Rolle öffnet, der sollte mit herausfallenden Kleinteilen rechnen, die schnell verloren gehen können. Der Platz für diese Arbeit sollte also geräumig und hell genug beleuchtet sein. Da die meisten Rollenteile dunkel sind, empfiehlt sich ein heller Untergrund, auf dem nichts übersehen wird. Und schließlich sollte man alle benötigten Werkzeuge griffbereit hinlegen, um nicht suchen zu müssen.



Für die eingehende Rollenpflege werden benötigt: ein fettlösendes Reinigungsmittel, Rollenfett bzw. Rollenöl sowie feinere Schraubendreher. Gut geeignet sind auch Multitools. Hilfreich kann eine Digitalkamera sein, denn eine Rolle besteht aus vielen Einzelteilen. Was wie zusammen gehört, kann dann ggf. vor dem Auseinandernehmen bildlich festgehalten werden. Alle demontierten Teile sollten in der richtigen Reihenfolge abgelegt werden, damit man diese später in umgekehrter Richtung ohne Probleme wieder montieren kann.



Das Öffnen der Rolle

Um eine Rolle zu öffnen, muss in der Regel zuerst die Kurbel entfernt werden. Entweder durch Kurbeln entgegen der üblichen Richtung oder durch Lösen der Gegenschraube auf der gegenüberliegenden Gehäusesseite. Danach die Schrauben am seitlichen Gehäusedeckel entfernen und meist liegt das Getriebe als Herz der Rolle dann bereits offen vor einem. Wenn einmal der Rotorkopf abgenommen werden muss, ist zuvor die Spule zu entfernen. Der Rotor ist meist mit einer zentralen Mutter fixiert, die mit einem passenden Ringschlüssel gelöst werden kann.

Bremsscheiben vor Fett schützen

Beim Entfernen von Getriebeteile bekommt man fettige und schmierige Finger. Mit diesen sollte man es tunlichst vermeiden, seine Bremsscheiben anzufassen. Es gibt Modelle die ohne jegliche Schmierarbeit arbeiten und hier wäre jeder Kontakt fatal für die spätere Funktion. Gefettete Scheiben hingegen sollten auf Fettgehalt geprüft werden um einen ruckfreien Lauf im Drill zu garantieren. Beim Nachfetten ist darauf zu achten, dass das Fett die selben Eigenschaften besitzt wie das original. Im Zweifelsfall beim Händler des Vertrauens nachfragen. Auch hier kann ein flasches Fett die Bremsleistung zerstören.



ERFOLGREICH ANGELN!
Folge A2: Rollenpflege

Reinigen von Getriebeteilen

Um sie richtig sauber zu bekommen, reicht ein einfaches Küchentuch nicht aus. Der einfachste und beste Weg ist es, die einzelnen Getriebeteile, sofern aus Metall bestehend, in Waschbenzin zu legen und darin mit einem Pinsel zu säubern. Wer seine Finger nicht in einer Wanne voll Reinigungsmittel baden möchte, der kann die Teile auch mit Mitteln wie WD40 oder Bremsenreiniger behandeln. Beide Mittel sind fettlösend. Bedenken Sie aber bitte, dass Rückstände solcher Mittel später absolutes Gift für eine einwandfreie Schmierung sind. Kunststoff-Bauteile werden ohnehin besser von vornherein mit einfachem Spülmittel gereinigt, um zu vermeiden, dass sie von aggressiven Reinigern angegriffen werden.

Fetten und Ölen der Teile

Zahnräder und bewegliche Teile müssen nach dem erneuten Zusammenbau mit Rollenfett und -öl geschmiert werden. Fette haften besser als Öle, während

letztere (ob organisch oder auf Silikonbasis) sich von alleine besser verteilen. Große Bauteile, die auch Belastungen ausgesetzt sind, wie das Hauptantriebsrad, sollten sparsam gefettet werden. „Viel bringt viel“ ist das falsche Motto. Eine zu üppige Schmierung behindert die einwandfreie Funktion des Getriebes. Kleine unbelastete Bauteile wie Hebel oder Federn werden indes besser nur geölt.

